

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 27 (1922-1923)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hältnis dazu treten können. Gerade darin, dass die Schülerin ihr Büchlein daheim durchlesen kann, wann sie Lust hat und ganz besonders, dass sie es behalten darf für spätere Jahre, sehe ich einen so grossen Gewinn, dass ich darauf nicht verzichten möchte.

R. Göttisheim.

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht.** Samstag den 16. und Sonntag den 17. Juni 1923, *XII. Generalversammlung* in Basel (Grossratssaal im Rathaus).

In der Delegiertenversammlung vom 11. März 1923 ist folgender Antrag der Sektion Zürich angenommen worden: **Vorträge in den Sektionen, die auch andere Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins interessieren könnten**, sollen, wenn die Referenten damit einverstanden sind, dem Bureau des Zentralvorstandes gemeldet werden, damit auch andere Sektionen diese Referenten zu sich bitten können.

Der Zentralvorstand bittet Sie nun, jeweilen die Vorträge, die in Ihrer Sektion gehalten werden, Fr. L. Wohnlich, St. Gallen, anzumelden. Titel des Vortrags sowie Name und Adresse des Referenten genügen. Jede Sektion kann sich dann in der „Lehrerinnen-Zeitung“, wo diese Angaben veröffentlicht werden, orientieren darüber, welche Vorträge anderswo gehalten werden, und eventuell mit der betreffenden Sektion oder direkt mit dem Referenten in Verbindung treten, falls sie denselben Vortrag zu hören wünscht.

Ferner hat Fr. Keller, unsere Präsidentin, in der Delegiertenversammlung beantragt, alle Sektionen möchten energisch dahin wirken, dass mehr und mehr Frauen in die Schulbehörden gewählt werden. Der Zentralvorstand bittet Sie nun, ihm bis zum 1. Juli mitzuteilen, ob in den Schulbehörden innerhalb Ihres Sektionsgebietes Frauen sitzen und in welchem Verhältnis ihre Zahl steht zu der Anzahl der Männer in der betreffenden Behörde.

Am 1. Mai wurde die **Schweizerische Zentralstelle für Frauenberufe** in Zürich, Talstrasse 18, eröffnet. Die neugeschaffene Institution soll, wie der Name andeutet, die Interessen der im Berufsleben tätigen Frauen wahren und als Sammel- und Auskunftsstelle über Frauenberufe dienen. Die Stelle wurde gegründet von den grossen schweizerischen Frauenvereinen zusammen mit dem schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

Aus dem ersten Arbeitsprogramm seien hier die wichtigsten Punkte herausgegriffen. Vorgesehen ist z. B.:

1. Sammeln von Material: die gesetzlichen Bestimmungen aller Kantone und der Eidgenossenschaft über Lehrtöchterwesen und Arbeiterinnenschutz; ferner Material über die Verhältnisse in den verschiedenen Berufskategorien der einzelnen Kantone.
2. Behandlung von Frauenberufsfragen in Fach- und Tagespresse.
3. Mitarbeit bei akuten Fragen der Frauenberufsarbeit (Reform im Dienstbotenberuf, Arbeitslosenfürsorge usw.)
4. Abgabe von Material an die Berufsberatungsstellen für Mädchen.
5. Mitarbeit bei entsprechenden Aufgaben der Frauenberufsorganisationen.

Dieses Programm soll als Richtlinie für den Beginn der Arbeit dienen, der Tag wird weitere Aufgaben bringen. Viele Wünsche und Hoffnungen knüpfen sich an diese neue Zentralstelle. Möge es ihr vergönnt sein, für die berufstätigen

Frauen erspriessliche, nutzbringende Arbeit zu leisten und damit ein festes Glied zu werden in der schweizerischen Frauenbewegung.

**V. Ferienkurs für Fraueninteressen**, veranstaltet vom Schweizerischen Frauenstimmrechtsverband, in *Salvan* (Wallis),<sup>1</sup> vom 16.—21. Juli 1923. Mit Zuversicht organisiert der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht dieses Jahr seinen V. Ferienkurs. Der zunehmende Erfolg dieser Kurse und besonders die starke Beteiligung am letzten Kurse in Heiden lassen das Komitee hoffen, dass auch der Kurs in Salvan freundliches Interesse und zahlreiche Teilnahme finden wird. Die Wahl von Salvan, an der Linie Martigny-Finhaut so ausserordentlich lieblich gelegen, wird sicherlich auch in der Ostschweiz befriedigen und viele Frauen veranlassen, dem Kurse beizuwohnen, da sich ihnen eine treffliche Gelegenheit bietet, das Wallis näher kennen zu lernen. Auch die Möglichkeit, in reger Diskussion und gegenseitiger Aussprache seine Kenntnisse im Französischen aufzufrischen, wird für Deutschschweizerinnen und besonders für Lehrerinnen von einleuchtendem Werte sein. Das Programm umfasst wie üblich deutsche und französische Übungen im Referieren und Diskutieren, sowie in der Vereinsleitung (französische Leitung Frl. Gourd, deutsche Leitung Frl. Dr. Grütter). Dazu wird eine Reihe von interessanten Vorträgen — 5 in französischer, 1 in deutscher Sprache — geboten.

Der Pensionspreis im *Grand Hotel Krafft*, Les Granges sur Salvan — wo der Kurs abgehalten wird — beträgt Fr. 8. Preis des Kurses Fr. 15, Tagespreis Fr. 2.50. Für *Auskünfte* jeder Art wende man sich an Frl. Dutoit, Poulles-Mousquines, Lausanne, oder an Frl. M. Wytenbach, Bern, Schwarztorstrasse 9.

**Ferienkurse an der Universität Lausanne.** Die diesjährigen Ferienkurse der Universität Lausanne (23. Jahrgang), die vom 19. Juli bis zum 29. August dauern, umfassen drei aufeinanderfolgende 14tägige Serien, deren jede einzeln belegt werden kann. Die theoretischen Kurse (2 Stunden täglich) behandeln vor allem die französische Literatur des XIX. und XX. Jahrhunderts, nebenbei die klassische Periode und historische Fragen. Den praktischen Klassen (*rédauction, grammaire, lecture, dictée, traduction, compte-rendu, récitation, discussion*) und den phonetischen Übungen sind aber täglich 4 Stunden gewidmet. Je nach ihrem Wissen und Können sind die Teilnehmer in drei Kategorien eingeteilt, so dass jeder, der es ernst meint mit der Förderung seiner Beherrschung des Französischen, in Lausanne einen seinen Wünschen und Fähigkeiten angemessenen Unterricht finden wird. Mittwoch nachmittags spaziert man gemeinsam in der Umgebung, während man Samstags die schönen Berge besucht, die den blauen Léman umrahmen. Die bisherigen Teilnehmer haben die besten Erfahrungen gemacht und ihr Aufenthalt in der Waadt bleibt ihnen in Erinnerung als eine frohe und nur zu kurze Lehrzeit. (Näheres siehe Inserat.)

**Kunstpädagogischer Kursus** für Schweizer Lehrer und Lehrerinnen, in Form einer *Studienreise in Deutschland*, vom 29. Juli bis 12. August, unter Führung von Dr. Walter Franke, Frankfurt a. M. Route: Frankfurt a. M.—Aschaffenburg—Würzburg—Rothenburg a. d. Tauber—Nürnberg—Bamberg—München. Gesamtkosten inkl. voller Verpflegung, Vorträge usw. Fr. 135. Organisator für die schweizerischen Teilnehmer: Herr Bezirkslehrer A. Müller, Muri, Kt. Aargau.

<sup>1</sup> Wir machen aufmerksam auf den prächtigen illustrierten Führer durch das Wallis, der in drei Sprachen erschienen ist und vom Verein zur Hebung der Hotelindustrie des Wallis herausgegeben wird. Ferner seien bestens empfohlen Blitz-Fahrplan von Orell Füssli à Fr. 1.20 und Kursbuch Bopp à Fr. 1.30, vom 1. Juni 1923.

**Ferienkurse in Italien für Ausländer.** Ferienkurse in Italien haben lange Zeit gefehlt. Nun ist vor ein paar Jahren Florenz vorangegangen und hat welche eingerichtet. Dass sie einem ausgesprochenen Bedürfnis entsprachen, hat die Frequenz bewiesen. Für unsere Lehrer, Lehrerinnen und Studenten mag ein diesbezüglicher Hinweis besonders von Interesse sein, da der Drang nach der Kenntnis der italienischen Sprache und Kultur und nach deren Vertiefung am ehesten empfunden sein dürfte. Informationen bei: Ufficio „Pro Italia“, Zürich, Badenerstrasse 71.

**An die Berichterstatte(r)innen über Ferienkurse in Dornach.** Es werden der „Lehrerinnen-Zeitung“ von Mitgliedern und Nichtmitgliedern des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, von Abonentinnen und Nichtabonentinnen der „Lehrerinnen-Zeitung“ oft Einsendungen über anthroposophisch-pädagogische Kurse zugestellt und die „Lehrerinnen-Zeitung“ hat solche nach Massgabe des vorhandenen Raumes auch aufgenommen. (Siehe 1921, Nr. 3, S. 21; 1921, Nr. 5, S. 108; 1922, Nr. 5, S. 102; 1923, Nr. 6, S. 124.) Nun bewegen sich aber diese Einsendungen nicht selten in allgemeinen Sätzen, die dem Leser keinen bestimmten Eindruck geben von dem Neuen, zur Umgestaltung der Menschheit Geeigneten, das diese Kurse bieten sollen.

Die klarste Berichterstattung lasen wir noch in einer der letzten Nummern des „Berner Schulblattes“. Dies sei hier gerne zugegeben. Dennoch fühlen wir uns nicht verpflichtet, diesen Artikel in der „Lehrerinnen-Zeitung“ abzudrucken.

Denn wir sind der Ansicht, dass die Anthroposophen ihr *eigenes* Organ haben, das „Goetheanum“, das für sie Propaganda macht.

Wollten wir bei dem kleinen Umfang, den unser Blatt hat, den verschiedenen Weltanschauungen oder verschiedenen Tendenzen Rechnungen tragen, so hätten wir keinen Raum mehr für unsere Vereinsangelegenheiten, für Standes- und methodische Fragen. Mit demselben Recht wie die Anhänger Dr. Steiners könnten sich die Anhänger der Theosophie, des Spiritismus, der christlichen Wissenschaft und andere mit Artikeln einstellen. Da es sich in den anthroposophisch-pädagogischen Kursen auch um Gewinnung von Anhängern für eine neue Weltanschauung handelt, so fühlen wir uns als Anhänger der Landeskirche nicht verpflichtet und nicht kompetent, für die Lehre Dr. Steiners in unserm Blatte Propaganda zu machen. Es ist uns bereits aus Lehrerinnenkreisen bedeutet worden, wir sollten den Berichten über die Kurse in Dornach nicht zu oft Raum geben. Wir nehmen aber gerne die Ansicht weiterer Leserinnen zur Kenntnis.

Die Redaktion.

**Wohin mit den Auslandschweizer-Ferienkindern?** „Das Antlitz der Schweiz trägt heute die Züge einer gütigen Mutter“, so heisst es vielfach im Ausland — und dies mit gutem Grund. So sind nach einer Statistik der eidg. Fremdenpolizei von 1919 bis Mitte Mai 1923 rund 104 000 Kinder fremder Staaten zu Ferienaufenthalten in die Schweiz hereingebracht worden. Die Stiftung „Pro Juventute“, die nur In- und Auslandschweizerkinder versorgt, vermochte obendrein innert fünf Jahren noch 9243 kleinen Landsleuten aus der Fremde und rund 20 000 aus der Heimat selbst Ferienfreiplätze zu verschaffen. Eine ansehnliche Leistung des Volkes!

Aber nun dauert die Not fort. Der schweizerische Gesandte in Deutschland, die vielen Konsulate und Schweizervereine in verschiedenen Ländern zählen darauf, dass auch dies Jahr wieder etwa 2000 junge, notleidende Eidgenossen im schulpflichtigen Alter, Buben und Mädchen, einreisen können. In fünf Trans-

porten, von Anfang Juli bis Anfang August treffen sie ein. Dazu gilt es, auch wieder etwa 2500 Inlandkinder unterzubringen.

Doch wohin mit so vielen? Am 2. Juni waren bei der Abteilung „Schulkind“ des Zentralsekretariates „Pro Juventute“ in Zürich für Auslandschweizerkinder erst etwa 127 Freiplätze angemeldet. Gewiss, im letzten Jahr war die Lage nicht besser. Im letzten Augenblick strömten dann noch so unerwartet viel Angebote von Freiplätzen heran, dass jedes Kind sein Obdach erhielt.

Die knappe Zeit, in der auch diesmal wieder die grosse Wendung sich vollziehen soll, zwingt aber, den Ruf zu wiederholen: „Vergesst die Auslandschweizerkinder nicht! Vergesst über der Hilfe für fremde Not die eigenen Landsleute nicht! Doppelt gibt, wer rasch gibt! Erleichtert daher durch rasche rechtzeitige Anmeldung eines Freiplatzes beim Zentralsekretariat „Pro Juventute“ in Zürich, Abteilung „Schulkind“, oder bei einem Lokalkomitee die ganze Durchführung dieses Liebeswerkes!“ *Herzlichen Dank schon zum voraus allen Hilfsbereiten!*  
*Das Zentralsekretariat „Pro Juventute“.*

**Heimatschutz.** Die Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz findet Sonntag den 8. Juli in Neuenburg statt; die Delegierten versammeln sich dort bereits am Samstag nachmittag.

Heft 3 der Zeitschrift „Heimatschutz“ bringt eine Reihe von Beiträgen aus dem *Züriland*. Wer lässt sich nicht einmal gern in das alte *Kilchberg* führen, das poetisch geweihte und doch wenig bekannte, stattliche Dorf? Besonders wenn unser Führer ein so trefflicher Kenner von Geschichte und Siedelung ist wie eben *Gottlieb Binder*, dessen gehaltvolles Werk über Kilchberg unlängst erschien. Im vorliegenden Artikel wird mit Recht ins Licht gerückt, was an Architektur und Landschaft den Freund des Heimatschutzes interessiert — was löblicherweise erhalten ist, was gut renoviert wurde und Schutz verdient; auch die anheimelnden Bilder sind von solchem Gesichtspunkte aus gewählt. — Aus dem Gebiet der Stadt Zürich wird die *Wasserkirche* und ihr heutiger unwürdiger Zustand besprochen. Dr. E. Stauber erinnert an die geschichtliche und architektonische Bedeutung der Kirche, die, seit der Reformation ihrem Zweck entfremdet, allen möglichen Herren dienen musste. Das Baudenkmal aus der Waldmannzeit verdient im Äussern wie im Innern entschieden mehr Pflege als ihm heute zuteil wird. — In anregenden und beziehungsreichen Zeilen umschreibt Prof. F. Hegi das erstaunlich vielseitige Arbeitsgebiet der Zürcher Heimatschutzsektion und die tiefen Quellen der heimatlichen Kultur, aus der ihr Kraft und Bestehen erwachsen.

**Kriegsblinden-Bitte.** Der „Bund erblindeter Krieger“, eingetragener Verein, Bezirk Rheinland, Deutschland, sucht Freunde und Helfer, um die Notlage der gänzlich erwerbslosen Kriegsblinden, deren Blindheit nicht das einzige Leiden ist, welches sie zu tragen haben, da auch noch Gliedmassen fehlen, zu lindern, sowie um die allgemeine Lage der Kriegsblinden, welche jetzt im Rheinland besonders ungünstig ist, zu verbessern. — Da nur winzige Mittel hiefür zur Verfügung stehen, werden edeldenkende Mitmenschen gebeten, dem „Bunde erblindeter Krieger“, eingetragener Verein, Bezirk Rheinland, welcher fast alle Kriegsblinden dieses Gebietes umfasst, als ausserordentliche Mitglieder beizutreten. — Beiträge in beliebiger Höhe und in jeder Währung, doch soll der Jahresmindestbeitrag für Einzelpersonen nicht unter 3000 Mark und für Körperschaften nicht unter 10 000 Mark betragen. — Anmeldungen an den „Bund

erblindeter Krieger“, eingetragener Verein, Bezirk Rheinland, nach Düsseldorf, Kirchfeldstrasse 15, in Deutschland, erbeten. Zahlungen auf das Konto des Bundes bei der Deutschen Bank in Düsseldorf, wegen der unsicheren Lage im Rheinland aber am besten bei dem Schweizerischen Bankverein in Basel, von wo Weiterleitung erfolgt.

Mitte Juni  
erscheint:

## Schweizerische Schulflora

Tabellen zum Bestimmen der häufigeren Arten der deutschen Schweiz (mit Ausnahme der Alpen), zum Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht, von Prof. Dr. W. Rytz. Preis geb. zirka Fr. 4.—. Für Schulen Spezialpreise. Ein neues praktisches Bestimmungsbuch für Lehrer, Schüler und Pflanzenfreunde. 405

Paul Haupt, Bern, Falkenplatz 14, Akademische Buchhandlung  
vorm. Max Drechsel

## Samaden :: Oberengadin Locarno - Monti

Privatpension Stark. — Gute  
bürgerl. Küche. Preis Fr. 7.50.

400

Empfehle:

### 60 Aufsätzchen

Praktische Beispiele für die Unterstufe, 2.—5. Klasse, à Fr. 1.— (inkl. Porto), II. Auflage.

403

### Jugend-Born

130 Aufsätze für alle Klassen der Primar-, Sekundar- und Bezirksschulen, à Fr. 2.— (inkl. Porto).

Verlag T. Biri, Lehrer, Zuzgen (Aargau).

## Ferienkurse für Ausländer

20. Juli bis 20. August und 20. Juli bis 5. September

R. Istituto di Studi superiori in Firenze

Programm und Auskunft für Pensionen erteilt: Reisebureau  
„Pro Italia“, Zürich, Badenerstrasse 71.

408

Ruhiges Erholungsheim in  
Höhenlage bietet gute Ver-  
pfelegung, normal und vege-  
tarisch, Luft- und Wasser-  
bäder. Bescheidene Preise.

406 Villa Neugeboren.

## Flims (Graubünden)

Vermiete für den Sommer  
oder Ferien 2 Zimmer mit  
Küchenbenützung. Anfragen  
an Wagner, Zürich, Neptun-  
strasse 42. 407

Wir bitten die Leserinnen drin-  
gend, bei Wahl des Kurortes,  
bei Einkäufen usw. auf die In-  
serate in der „Lehrerinnen-  
Zeitung“ Bezug zu nehmen.

# UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

## Cours de Vacances

pour l'étude du français

19 juillet — 29 août en 3 séries distinctes de 15 jours chacune

Cours de littérature moderne et contemporaine, de langue et d'histoire. Classes pratiques.  
Classes de phonétique. Excursions et promenades.

Pour tous renseignements s'adresser au

Secrétariat de l'Université, Lausanne

391